



19. JAN. 2026

Isabelle Lüthi
isabelle@luethistudio.ch

An den
Regierungsrat Schaffhausen
Regierungsgebäude
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 19. Januar 2026

Kleine Anfrage 2026 / 2

Schulden von Privatpersonen im Kanton Schaffhausen

Laut der [Wirtschaftsauskunftei CRIF](#)¹ sind im Kanton Schaffhausen 5,6% der erwachsenen Bevölkerung überschuldet – das entspricht dem Schweizer Durchschnitt, ist aber im Vergleich zu anderen Deutschschweizer Kantonen ein eher hoher Wert.

Im Budget 2026 des Kantons Schaffhausen wird festgehalten, dass die Anzahl der Fälle von Betreibungen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat. Daraus ergibt sich die Frage, warum dies so ist. Anlässlich der Budgetdebatte im Schaffhauser Kantonsrat am 17. November 2025 hielt der Regierungsrat fest, dass sich dieser Anstieg in Schaffhausen im normalen Rahmen bewege und dass die Verschuldung vermutlich zugenommen habe wegen dem Konsum im Internet (Stichwort: Buy now, pay later).

Wenn man allerdings die Zahlen der Schuldenberatung Schweiz anschaut, wo die Schulden der Ratsuchenden liegen, so wird ersichtlich, dass der grösste Teil nicht etwa bei Kreditunternehmen oder in der Privatwirtschaft liegt: 48% der Schuldensumme liegt beim Staat – in Form von Steuerschulden und Krankenkassenverlustscheinen ([Schuldenberatung Schweiz 2024](#))². Wie die Faktenlage genau ist bei der Schuldenberatung im Kanton Schaffhausen, ist nicht klar. Für eine wirksame Schuldenbekämpfung und -prävention ist eine gute Datenlage aber wichtig.

Aufgrund dieser Ausgangslage ergeben sich verschiedene Fragen rund um die Verschuldung von Privatpersonen im Kanton Schaffhausen.

1. Gibt es Angaben dazu, wer im Kanton Schaffhausen von Verschuldung betroffen ist (Geschlechter, Alter)? Können Angaben zur Höhe der Schulden gemacht werden?
2. Was sind die Hauptgründe für die Verschuldung? Um welche Arten von Schulden handelt es sich bei Betreibungen?

¹ <https://www.crif.ch/news-events/news/schuldnerquote-erreicht-5-6-leichte-zunahme-gegenueber-januar/>

² <https://schulden.ch/statistik/>



3. Gerade für junge Menschen stellt der Umgang mit Geld eine grosse Herausforderung dar. Finanzbildung und Schuldenprävention sind im Lehrplan 21 verankert. Wie wird sichergestellt, dass Schüler*innen praktisches Handlungswissen im Umgang mit Geld erlangen? Gibt es Schulungen durch externe Anbieter (z.B. Fachpersonen einer Bank)? Inwiefern ist das Thema in den entsprechenden Lehrmitteln abgebildet? Sind die Lehrpersonen genügend auf Verschuldungsthematik sensibilisiert? Sieht der Regierungsrat hier Verbesserungspotenzial und falls ja, wo?
4. Welche weiteren Möglichkeiten im Bereich Schuldenprävention (beispielsweise – aber nicht nur – bei Weiterbildungsmöglichkeiten von Führungspersonen und Personalverantwortlichen) sieht der Regierungsrat?
5. Laut verschiedenen Schuldnerberatungsstellen ist eine wirksame Möglichkeit, Steuerschulden zu verhindern, ein Direktabzug der Steuern vom Lohn (beispielsweise mit Opt-Out-Möglichkeit). Wie stellt sich der Regierungsrat zu einem solchen Direktabzug?
6. Personen, die bei Krankenkassen Schulden haben, können die Krankenkasse nicht wechseln und laufen so unter Umständen Gefahr, bei einer teuren Krankenkasse bleiben zu müssen und sich noch stärker zu verschulden. Seit dem 1. Juli 2025 können die Kantone hier einspringen und den Krankenkassen die Verlustscheine abkaufen. Per Gesetz muss der Kanton die aus unbezahlten Prämien und Kostenbeteiligungen resultierenden Verlustscheine der Krankenkassen ohnehin zu 85% finanzieren. Wenn die Krankenkasse die Forderungen eingetrieben hat, muss sie dem Kanton aber nur die Hälfte zurückzahlen – der Kanton macht also bei der alten Regelung ein Minus. Gemäss neuer Regelung kann ein Kanton die Verlustscheine nun für 90% übernehmen. So kann der Kanton die Verlustscheine selbst bewirtschaften und ist nicht mehr davon abhängig, dass die Krankenkasse die Schulden eintreibt. Dadurch erhalten die Versicherten die Möglichkeit, trotz nicht bezahlter Verlustscheine zu einer günstigeren Krankenkasse zu wechseln. Der Kanton Schaffhausen macht von dieser neuen Möglichkeit trotzdem noch keinen Gebrauch - warum?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Isabelle Lüthi